



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Entwässerungs-Anlagen amerikanischer Gebäude

Gerhard, William Paul

Stuttgart, 1897

Allgemeines.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-78588](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-78588)

2. Abschnitt.

Die Ausgufsgefäße.⁵⁾

Allgemeines.

Im vorliegenden Abschnitt sollen die in amerikanischen Hausentwässerungs-Anlagen üblichen Arten der Ausgufsgefäße und Wasserleitungs-Apparate kurz beschrieben und besprochen werden. Es leuchtet ein, dafs es nicht genügt, wenn man das Rohrnetz in guter Weise herstellt; man mufs vielmehr auch grofse Sorgfalt auf die Auswahl guter und zweckmäfsiger Apparate verwenden. Schlechte Apparate in Verbindung mit einer gut angelegten Entwässerungs-Anlage sind beinahe eben so verwerflich, wie gute Apparate in Verbindung mit schlecht ausgeführten Rohrleitungen. Ferner ist es von grofser Wichtigkeit, dafs der Architekt schon beim Entwerfen des Grundrisses auf die zweckmäfsige Anordnung der Ausgufsgefäße die gehörige Sorgfalt verwendet. Ausgüsse sollten, so viel wie sich dies mit der Bequemlichkeit beim Gebrauch vereinigen läfst, concentrirt liegen, damit nur wenige Fallstränge erforderlich sind und damit die horizontalen Anschlufs- oder Zweigleitungen so kurz, wie möglich ausfallen. Ausgüsse in über einander liegenden Stockwerken sollen daher vertical über einander liegend angeordnet werden.

Für alle Arten von Gebäuden gilt ganz allgemein die Regel, in einem Gebäude so wenig Ausgüsse wie möglich anzulegen; denn jede Ausgufsöffnung bildet eine (zwar durch Geruchverschluss abgechlossene) Oeffnung in das Canalsystem. Man vermeidet Ausgufsgefäße in unbewohnten Räumen, da das Wasser des Verschlusses solcher Apparate der Verdunstung besonders ausgesetzt ist und der Verschluss leicht unwirksam wird. Eben so legt man nicht gern Ausgüsse in so hoch gelegenen Stockwerken an, wo der Wasserdruck nicht zu allen Zeiten genügend grofs ist, um die Zapfstelle mit Wasser zu versorgen.

⁵⁾ Um deutschen Architekten, Gesundheits-Ingenieuren und Installations-Firmen einen richtigen Begriff der in Amerika benutzten Apparate zu geben, habe ich eine grofse Anzahl der diesen Theil begleitenden Abbildungen den stellenweise sehr hübsch illustrierten Catalogen amerikanischer Firmen entnommen.

Von Firmen, deren Abbildungen in solcher Weise benutzt wurden, nenne ich die folgenden

- J. L. MOTT IRON WORKS, 90 Beckman Street, New-York.
- MEYER-SNIFFEN Co., 5 East 19th Street, New-York.
- HENRY HUBER Co., 81 Beckman Street, New-York.
- SANITAS Co. (SMITH & ANTHONY), 54 Union Street, Boston.
- DECECO COMPANY, Newport, R. I.
- STANDARD MANUFACTURING COMPANY, Pittsburgh, Pa.
- DALTON & INGERSOLL, Boston, Mass.
- W. S. COOPER BRASS COMPANY, Philadelphia, Pa.
- FRED. ADEE & Co., 90 Beckman Street, New-York.

Wichtig ist es, niemals Ausgüsse irgend welcher Art in Schlafzimmer oder in nicht ventilirte, an Schlafzimmer anstoßende Räume zu legen. Dies hat insbesondere Bezug auf die in vielen amerikanischen Häusern allerdings sehr beliebten Wasch-Toiletten. Die neuere Tendenz geht mit Recht dahin, statt der an die Wasser- und Abflusleitung angeflochtenen Waschbecken in Schlafzimmern die alte Form der Waschtische mit beweglichen Waschschalen und Wasserkannen zu benutzen und die Ausgüsse auf die Badezimmer, Abortzellen, Küche, Spül- und Waschküche und das Speisen-Anrichtezimmer zu beschränken. Alle Ausgüsse, besonders aber die Spül- aborte und die Piffoirs, müssen in gut beleuchteten und gut ventilirten Räumen liegen. Die ganze Installationseinrichtung soll einfach und mit Vermeidung aller Complicirtheit angelegt werden.

In kleinen Wohnhäusern legt man das Badezimmer am passendsten über der Küche an, weil dadurch die Rohrleitungen so kurz wie möglich ausfallen. In amerikanischen Häusern ist es vielfach Gebrauch, den Spülabort im Badezimmer aufzustellen. Diese in mancher Hinsicht ungeeignete Anordnung ist nur dort statthaft, wo mehrere Badezimmer vorhanden sind. Allein auch dann empfiehlt es sich, den Abort wenigstens durch eine niedrige Zwischenwand vom Baderaum zu trennen, wie noch später, bei Besprechung der Pläne von Badezimmern, näher erläutert werden soll. Im Allgemeinen ist die Trennung des Spülabortes vom Bade wünschenswerth, und in kleineren Häusern ist sie durchaus nothwendig, da sonst der Abort nicht benutzbar ist, wenn die Badewanne gebraucht wird und umgekehrt.

Man vermeide ferner die Lage von Ausgüssen im Keller, so wie auch Anschlüsse an den Hauscanal zur Entwässerung des Kellers. Aborte für Dienftboten sollten niemals in dunklen, abgelegenen Ecken des Kellers oder unter Kellertreppen liegen.

Um das lästige Einfrieren der Wasserleitungsrohre im Winter zu vermeiden, achte man beim Entwerfen des Plans auf die Lage des Badezimmers und vermeide bei frei stehenden Häusern eine Lage in einem den vorherrschenden kalten Winden besonders ausgesetzten Theile des Hauses. Aus denselben Gründen sollen die Wasserrohre möglichst an Innenwänden entlang geführt werden.

Das Material für Ausgufsgefäße im Allgemeinen soll stark, dauerhaft und nicht absorbirend sein und auch nicht rosten. Die Innenseite der Ausgüsse muß glatt und frei von Ecken sein, in denen sich Schmutz leicht ansammelt. Alle complicirten Apparate und beweglichen Mechanismen sind bei Ausgüssen zu vermeiden. Bequemlichkeit im Gebrauch, verbunden mit Einfachheit der Ausstattung und Einrichtung sind zu erstreben. Ausgüsse mit versteckten Ueberlaufrohren sind zu vermeiden; überhaupt sollen alle Ausgufsgefäße so frei wie möglich aufgestellt und alles überflüssige Holzwerk vermieden werden. Man wählt am zweckmäßigsten solche Ausgüsse, welche weite Abflusöffnungen haben; denn bei diesen findet das Entleeren weit schneller statt, und dies ist stets wünschenswerth, damit jeder Ausgufs beim Entleeren wie eine Spülkammer wirkt und das Abflusrohr und den Wasserverschluss jedesmal gründlich spült.

Dafs jeder Ausgufs einen gefonderten Geruchverschluss und einen Wasserhahn zur Spülung und zum Nachfüllen desselben erhalten muß, ist bereits in Abchn. I ausführlich erörtert, und eben so ist es wünschenswerth, dafs jeder Ausgufs, wo dies angeht, einen gefonderten Anschluß an das Fallrohr erhält.

Dafs man bei der Einrichtung von Ausgüssen mit Vorliebe nicht nur diese selbst frei aufstellt, sondern auch alle Abfall-, Abflus-, Lüftungs- und Wasserleitungs-

rohre frei, auferhalb der Wände, liegend ausführt, wurde ebenfalls schon früher bemerkt. Von Wichtigkeit ist auch, dafs bei Abflufsleitungen alle langen »toten Enden« zu vermeiden find.

In der nachfolgenden Befprechung der Ausgufsgefäße follten die folgenden Einrichtungen der Reihe nach befprochen werden:

- 1) Wafchgefäße oder Einrichtungen zum Reinigen der Leibwäfche etc.;
- 2) Küchenausgüffe oder Einrichtungen zum Wafchen und Putzen der Speifen und zum Spülen der Kochgefchirre;
- 3) Spülausgüffe für Efsgefchirr oder Einrichtungen zum Wafchen und Reinigen des Efsgefchirres;
- 4) fonftige Spülausgüffe und Zapftellen oder Einrichtungen zum Wafferziehen, zum Ausgiefsen von Brauchwaffer von Schlafzimmern und zum Spülen von Nachtgefchirren;
- 5) Badeeinrichtungen und
- 6) Wafchtifch-Einrichtungen, beide zur Reinigung des menfchlichen Körpers dienend;
- 7) Spülaborte und
- 8) Piffoirs oder Einrichtungen zur Aufnahme und Fortfpülung der menfchlichen feften und flüffigen, bezw. nur der flüffigen Auswurfstoffe.

Wafchgefäße.

Allgemeines. Unter Wafchgefäßen follten diejenigen unverrückbaren und an die Wafferzu- und Ableitung angefchloffenen Gefäße verftanden werden, welche zum Reinigen, d. h. zum Einweichen, Vor- und Fertigwafchen und Spülen der Hauswäfche dienen. Man findet diefelben fowohl in Privathäufern, wie in Hofpitälern, Inftituten, Wafchanftalten etc. angebracht, in den letztgenannten Arten von Gebäuden gewöhnlich in Verbindung mit Mafchinen, die zur Verrichtung der verfchiedenen Wafchoperationen dienen. Da die Wafchgefäße bei Handwäfcherei- fowohl, wie bei Mafchinenwäfcherei-Betrieb in gleicher Weife ausgeftattet werden, fo genügt eine Befprechung für beide Arten. Die Wafchmafchinen find jedoch von diefer Befprechung ausgefchloffen.

In kleineren Haushaltungen und Etagenwohnungen werden die Wafchgefäße gewöhnlich in der Küche aufgefellt; in befferen amerkanifchen Privathäufern hingegen werden fie ftets in befonderen Räumen, den fog. Wafchküchen, angeordnet, welche gewöhnlich neben der Küche, in ländlichen Wohnhäufern aber auch oft im Sockelgefchofs und bei Etagenwohnungen (*apartments*) auch wohl auf dem Dachboden liegen.

Da fich bei der Behandlung der Wäfche viel Wafferdampf und Feuchtigkeit bilden und beim Wafchen auch einiges Waffer überfpritzt, fo ift es wünschenswerth, den Fußboden, die Wände und die Decke fo wafferdicht als möglich herzufteilen. Man wendet daher oft Marmorplatten oder Mofaikfußböden oder, bei einfacherer Ausftattung, Cement- und Asphaltfußböden an. Eben fo werden die Wände gegen Feuchtigkeit gefchützt, indem man fie anftatt mit Holzwerk mit Marmor verkleidet